

Ohrenspitzer

- ... ist ein Projekt zur Förderung des „Hörens“ und „Zuhörens“;
- ... liefert Ideen für den pädagogischen Alltag in Kita und Schule;
- ... macht Spaß!

Ein Hörbogen ...

- ... informiert über den Inhalt eines Hörspiels;
- ... steckt voller Ideen für die kreative Medienarbeit;
- ... erleichtert Pädagogen die Arbeit mit einer spannenden, aktuellen Geschichte!



Ein Känguru wie Du

Hörspiel von Ulrich Hub

Silberfisch-Verlag

Preis: 12,99 Euro

ISBN: 978-3-86742-559-9



Hörtipp des Monats: Eine Hilfestellung für Eltern und Pädagogen zu CDs, die thematisch und akustisch begeistern.

Inhalt des Hörspiels

Die beiden Raubkatzen Pascha und Lucky stehen kurz vor ihrem ersten großen Zirkusauftritt, als ihnen auf einmal ein seltsamer Verdacht kommt: Ihr Trainer, der Maiglöckchenparfüm liebt, ständig weint und weder verheiratet ist, noch eine Freundin hat, ist schwul! Das können die beiden nicht hinnehmen und nehmen sofort Reißaus. Auf ihrem Spaziergang durch die Stadt lernen Pascha und Lucky das boxende Känguru Django kennen. Ein echter Kerl, wie die beiden schnell feststellen, denn er ist knallhart und hat noch nie einen Kampf verloren. Aber auch hier ist alles anders als die beiden gedacht haben, und so werden Pascha und Lucky vor eine ganze Menge existenzieller Fragen gestellt...



Mit Django, dem boxenden Känguru, wird es nicht langweilig!

Anmerkungen zum Hörspiel

Ein vergnügliches und gleichzeitig nachdenklich stimmendes Hörspiel über bekannte Vorurteile, falsche Ängste, Werte und Normen und natürlich Freundschaft. Mit sehr amüsanten und etwas naiven Charakteren werden eine Vielzahl von Themen angesprochen, die in unserer Gesellschaft bis heute nicht als Normalität betrachtet werden, darunter auch Homosexualität. Das Besondere an dem Hörspiel ist, dass es ohne beschreibenden Sprecher auskommt. Das bedarf eingangs etwas an Gewöhnung, da wir in der Regel mit einer erzählenden Person rechnen, gibt dem Hörspiel aber eine zusätzliche, besondere Note. Dafür bindet diese Vorgehensweise die Zuhörerinnen und Zuhörer noch intensiver an die Geschichte, die Erlebnisse und Gedanken der beiden Raubkatzen.



Empfehlung

Das Hörspiel, auch wenn es beim ersten Hören sehr amüsant klingt, behandelt eine Vielzahl an aktuellen und (sozial-)kritischen Themen, die Bestandteil des Unterrichts werden können. Der Einsatz der folgenden Methoden eignet sich ab der 7. Klasse, vor allem in den Fächern Deutsch, Sozialkunde und Religion. Gerade die Thematik der „Geschlechterrollen“ können aber auch Platz im Geschichtsunterricht finden, wobei der Blick verstärkt auf einen Vergleich von früher und heute gelegt wird.

Themen

Vorurteile, Anderssein, Beleidigung, Freundschaft, Homosexualität

Zeitempfehlung

Gesamtdauer der CD: ca. 57 Minuten

Bearbeitungszeit: je nach Intensität ca. 1-2 Schulstunden

Aufwärmübung

Du nicht!

Zeit: ca. 5 Min.

ohne Material

Arbeitsform: Stuhlkreis

Immer wieder geht es im Hörspiel um Ausgrenzung. Mal wird der Trainer ausgegrenzt, weil er schwul ist, mal wird das Känguru ausgegrenzt, weil es schwul ist, später werden die beiden Raubtiere ausgegrenzt, weil sie das schwule Känguru unterstützen, etc. Das ganze Hörspiel handelt von Sinneswandlungen, Meinungsänderungen und der Darstellung vielfältiger Positionen. Natürlich ist da der Grad zur Ausgrenzung sehr schmal und gefährlich. Um die Bedeutung und das Gefühl der Ausgrenzung in einem kurzen Spiel zu verdeutlichen, setzen sich die Schüler/-innen in einen Stuhlkreis. Eine freiwillige Person stellt sich in die Mitte. Ihre Aufgabe ist es, wieder einen Stuhl zu besetzen. Die übrige Klasse muss verhindern, dass die Person sich hinsetzt. Dazu rücken die Schüler/-innen so schnell wie möglich auf den Stuhl, den die Person in der Mitte ansteuert. Nach einiger Zeit werden die Rollen getauscht. Wie fühlt man sich, wenn eine ganze Gruppe gegen einen arbeitet und man nicht Teil von ihr sein kann? Diskutieren Sie die Erlebnisse nach Spielabschluss.

Inhalt des Hörspiels

Track 1

Die beiden Raubkatzen Pascha und Lucky sollen beim großen Zirkusfestival den ersten Preis abräumen und die angereiste Prinzessin mit ihren Kunststückchen beeindrucken. Dafür will der Trainer sorgen. Entsprechend geht er alle Kunststückchen noch einmal Schritt für Schritt mit den Raubkatzen durch. Doch die wollen lieber im Meer baden gehen – und wissen nicht, dass Raubkatzen eigentlich Angst vor Wasser haben.

Track 2

Während der Trainer sich nach der Startnummer erkundigt, diskutieren die beiden Raubkatzen über dessen Beziehungen zu Frauen. Warum hat er es bisher nicht so mit Frauen gehabt? Ob sich das vielleicht mit ihrem ersten Platz heute Abend ändern wird? Vielleicht heiratet er die Prinzessin, wenn sie sieht, was für tolle Raubkatzen er hat? Schließlich kommt der Trainer zurück, in voller Panik: Die Konkurrenz ist stark, erst recht im Vergleich zu Pascha und Lucky, die noch nie vor großem Publikum gespielt haben. Doch die Raubkatzen sind nicht nervös, sie kennen den Ablauf. Was sollte da schon schiefgehen? Als der Trainer ihnen aber von der schlimmsten Krankheit überhaupt, dem Lampenfieber, berichtet, ist auf einmal alles wie verhext. Kein Kunststück will mehr funktionieren.

Track 3

Der Trainer ist verzweifelt. Was hat er nur aus seinem Leben gemacht? Vielleicht hätte er doch einen richtigen Beruf wählen sollen. Die beiden Raubkatzen versuchen, ihn aufzumuntern: Vielleicht würde er bald schon die Prinzessin heiraten und alles wäre gut. Doch der Trainer blockt ab, denn er wolle die Prinzessin gar nicht heiraten, er wolle auch keine Freundin. Pascha und Lucky sind verwirrt: Ob er single oder verheiratet sei, fragen sie ihn. Auch diese Frage verneint der Trainer und verlässt den Trainingsraum. Und da, mitten in die Stille, kracht Luckys Geistesblitz: Der Trainer ist schwul.

Track 4

Was heißt es eigentlich, schwul zu sein? Pascha hat noch nie davon gehört. Je länger sie diskutieren, desto mehr Symptome fallen ihnen an ihrem Trainer auf, die ihn bereits vorher hätten enttarnen können. So kann es nicht weitergehen, beschließen die Raubkatzen. Mit so jemandem wollen sie nicht in die Manege ziehen. Also beschließen Pascha und Lucky abzuhaufen, ans Meer zu gehen und Eis zu essen. Schnell schreiben sie noch einen Brief an die arme Prinzessin, die sich schon so auf die Raubkatzen-Nummer gefreut hatte, dann geht das Abenteuer los.

Track 5

Am Strand angekommen rennen alle Menschen schreiend davon. Die Raubkatzen wundert das nicht weiter. Pascha will viel lieber ins Wasser. Darauf hat er sich schon die ganze Zeit gefreut. Lucky aber erinnert ihn daran, dass Raubkatzen Angst vor Wasser haben. Stattdessen setzen sich die beiden schließlich in den Sand und denken nach. Warum hatte sich der Trainer nur entschieden, schwul zu werden? Er war doch in Ordnung und so ein netter Typ. Je länger Pascha und Lucky über ihren Trainer reden, desto trauriger werden sie. Um auf andere Gedanken zu kommen, machen sich die beiden auf in die Stadt. Vielleicht gibt es da eine bessere Ablenkung als am Meer.

Track 6

In der Stadt machen Pascha und Lucky die Bekanntschaft mit einem boxenden Känguru. Es ist ein knallharter Typ, der den Raubkatzen schnell klarmacht, dass es keinen Trainer braucht, um im Leben voranzukommen. Pascha und Lucky sind von dem Känguru begeistert und wollen sich mit ihm anfreunden. Aber groß zu bieten haben sie nichts, nur ihre sieben einstudierten Kunststückchen.

Track 7

Das Känguru ist beeindruckt, denn seine beiden neuen allerbesten Freunde können richtig coole Stunts. Und Vorurteile haben sie auch nicht. Das sei bei vielen Tieren anders, wenn sie es mit einem schwulen Känguru zu tun haben. Pascha und Lucky bleiben wie erstarrt stehen: Was hat das Känguru gesagt? Um nicht aufzufliegen, dass sie wegen ihres schwulen Trainers abgehauen sind, unterstützen sie das Känguru in seinen Aussagen.

Track 8

Pascha stellt fest, dass es gar nicht schlimm ist, schwul zu sein. Um auch Lucky zu überzeugen, fragt er ihn, warum er lieber Pizza Hawaii ohne Ananas mag. Er hat sich nicht ausgesucht, dass er sein Lieblingsgericht so mag, antwortet Lucky. Genau das wollte Pascha hören, denn „schwul sein“ sucht man sich auch nicht aus. Eigentlich ist es doch egal, wen man mag, solange man das Glück hat, jemanden zu mögen! Dieser Sinneswandel veranlasst die beiden Raubkatzen, zurück zum Trainer zu gehen. Django, das Känguru, wollen sie mitnehmen. Vielleicht würden die beiden ja heiraten!

Track 9

Als der Trainer die beiden Raubkatzen wiedersieht, ist seine Freude riesengroß. Auch glücklich ist er über den neuen Star im Team, Django, der die sieben Kunststückchen blitzschnell auswendig beherrscht. Pascha und Lucky versuchen, die beiden miteinander zu verkuppeln.

Track 10

Schließlich müssen Pascha und Lucky feststellen, dass der Trainer gar nicht schwul ist. Er fühlt sich nur nicht als Single, weil er schließlich seine beiden Raubkatzen hat. Pascha und Lucky fühlen sich geschmeichelt. Doch schnell wird aus den angenehmen, wohligen Gefühlen ein wilder Wutausbruch, denn der Trainer hat ein großes Problem mit Schwulen, vor allem schwulen Kängurus und führt eine wahre Hass-Ansprache. Eine Krankheit sei es und glücklich würde es auch nie werden.

Track 11

Die Raubkatzen sind wütend. Wie kann er nur so etwas über ihren besten Freund sagen? Im Leben nicht wollen sie mit ihm in die Manege ziehen, um die Kunststückchen vorzuführen. Django aber redet ihnen gut zu, denn er ist sich sicher, dass Pascha und Lucky die Entscheidung irgendwann bereuen würden. Natürlich bleiben sie beste Freunde, aber die Karriere geht vor, schließlich haben sie so lange geprobt.

Track 12

Die Manege tobt, als die beiden Raubtiere das Zirkuszelt betreten. Doch nimmt ihr Auftritt eine ungeahnte Wendung, als der Trainer hohes Lampenfieber bekommt. Er weiß nicht mehr, wer er ist und warum er in der Manege steht. Django, der im Publikum sitzt, nutzt die Gunst der Stunde und übernimmt die Trainerfunktion. Jedoch hören nicht Pascha und Lucky auf ihn, sondern der Trainer. Das hatte die Welt noch nie gesehen!

Track 13

Die große Preisverleihung steht an, und die Prinzessin steht auf. Pascha und Lucky sind geschockt: Denn die Prinzessin ist nicht blond und jung, sondern alt und klein. Den Preis für die beste Aufführung erhalten Django und die beiden Raubkatzen, denn anders als die stets einstudierten Kunststückchen durften hier zum ersten Mal die Tiere ihre eigenen Ideen umsetzen und kreativ werden! Und eine weitere Überraschung wartet auf sie: Nach dem Essen darf Django den schwulen Enkel der Prinzessin kennenlernen und die Raubkatzen haben die einmalige Chance, den Swimming-Pool des Schlosses zu nutzen. Dass sie doch aber Angst vor Wasser haben, überrascht die Prinzessin. Entsprechend antwortet sie: Raubkatzen haben doch keine Angst vor Wasser, sondern vor Feuer!

Methoden zum Hörspiel

Themen: Kennenlernen des Hörspiels, Freundschaft, Homosexualität

Liebe Prinzessin...

Zeit: ca. 30 Min.

Material: Lautsprecher, CD „Ein Känguru wie Du“ Track 3, 4

Arbeitsform: am Platz

Pascha und Lucky stellen fest, dass ihr Trainer schwul ist. Und mit so einem, der nach Maiglöckchen riecht, immer weint, handwerklich unbegabt ist, aufgedonnerte Klamotten trägt, sich für Mozart und Bücher interessiert und sich immer die Haare kämmt, wollen die beiden Raubkatzen nicht in die Manege ziehen. Deshalb beschließen sie abzuhausen. Doch wie würde nur die Prinzessin reagieren, die sich schon so sehr auf die Vorstellung der Raubkatzen gefreut hatte? Hören Sie sich gemeinsam Track 3 vollständig und Track 4 bis Minute 2:38 an.

Bevor es an die eigentliche Aufgabe geht, können Sie in der Klasse diskutieren, an welchen Aspekten Pascha und Lucky feststellen wollen, dass der Trainer schwul ist. Was halten die Schüler/-innen von diesen Eigenschaften? Ist das tatsächlich so oder sind das Vorurteile? Welche Vorurteile kennen die Schüler/-innen noch? Was kann man dagegenhalten? (Hinweis: Dieser Teil kann übrigens mit Track 10 aufgelöst werden, in dem sich herausstellt, dass der Trainer ganz andere Gründe für diese Charaktereigenschaften hatte und in Wirklichkeit nicht schwul ist)

Aufgabe: Pascha und Lucky müssen nun in Windeseile kreativ werden, damit sie verschwinden können, bevor der Trainer zurückkommt. Geben Sie den Schüler/-innen sieben Minuten Zeit, um sich eine kreative und (für das Hörspiel) plausible Entschuldigung für die Prinzessin auszudenken und diese aufzuschreiben. Sind die sieben Minuten abgelaufen, werden einzelne Ergebnisse präsentiert. Wer hatte die kreativste Idee für einen Entschuldigungsbrief?

Allerbeste Freunde

Zeit: ca. 30 Min.

Material: Lautsprecher, CD „Ein Känguru wie Du“ Track 6, 7, 8, 11, Arbeitsblatt „Allerbeste Freunde“

Arbeitsform: am Platz

Pascha und Lucky lernen in der Stadt das knallharte Boxer-Känguru Django kennen. Dieser, so scheint es, ist charakterlich gesehen genau das Gegenteil ihres Trainers: Er ist hart, durchtrainiert und scheint nicht dauernd in Tränen auszubrechen – ein richtiger Mann eben! Mit ihm wollen die beiden Raubkatzen befreundet sein, sogar allerbeste Freunde werden. Ihr Traum scheint Wirklichkeit zu werden und alles scheint wunderbar im neuen Leben von Pascha und Lucky, fernab ihres Trainers, bis sie herausfinden, dass Django schwul ist. Und mit dieser Entdeckung machen die beiden zahlreiche Sinneswandel durch, die nicht nur das Thema Freundschaft, sondern auch das allgemeine Menschen- bzw. Tierbild umfassen.

Teilen Sie das Arbeitsblatt „Allerbeste Freunde“ aus und hören Sie sich gemeinsam Track 6 des Hörspiels „Ein Känguru wie Du“ an. Anschließend stoppen Sie die Geschichte und geben den Schüler/-innen Zeit, um sich Notizen und Gedanken zu den einzelnen Charakteren zu machen und diese auf dem Arbeitsblatt zu notieren. Diese Vorgehensweise wiederholen Sie schließlich mit Track 7, 8 und 11. Diskutieren Sie nach Abschluss der Aufgabe gemeinsam die notierten Ergebnisse und das Verhältnis zwischen den einzelnen Charakteren. Was versteht man im Allgemeinen unter Freundschaft? Was macht eine Freundschaft aus? Sind diese Werte bei Pascha, Lucky und Django zu finden?

Umfrage zu den Themen „Vorurteile“, „Geschlechterrollen“ und „Freundschaft“

Zeit: Vorbereitung: ca. 10 Min., Umfrage: in der Pause, Nachbereitung: ca. 30 Min.

Material: mehrere Aufnahmegeräte, ausgearbeitete Frage, Computer mit kostenlosem Audioschnittprogramm „Audacity“

Arbeitsform: im Schulhof, im Computerraum (optional)

Die Themen „Vorurteile“, „Geschlechterrollen“ und „Freundschaft“ sind vieldiskutierte Bereiche. Umso spannender ist es, nicht nur die eigene Meinung, sondern auch Meinungen anderer einzuholen. Genau dies soll hier geschehen. Es werden Zweiergruppen gebildet, die eines der drei Themenbereiche zugeordnet bekommen. Alle Teams überlegen sich anschließend eine essentielle Frage, die sie zu Ihrem Bereich stellen möchten. Wichtig ist hierbei, dass es sich um eine offene Frage handelt, sprich eine, die man nicht mit „Ja“ oder „Nein“ beantworten kann. Zum Beispiel: „Was ist für dich Freundschaft?“ oder „Welche Vorurteile gegenüber Frauen und welche Vorurteile gegenüber Männern begeg-

nen dir immer wieder im Alltag?“ Ist die Frage formuliert, werden die Aufnahmegeräte verteilt und deren Funktionsweise erklärt. Im Pausenhof können nun mögliche Umfrageteilnehmer/-innen gesucht und befragt werden. Eine Person fragt und die andere überprüft die Technik. Haben Sie nicht ausreichend Aufnahmegeräte zur Hand, kann die Fragephase auch über mehrere Pausen verteilt und der Schnitt im Computerraum erst dann umgesetzt werden, wenn alle ihre Aufnahmen fertiggestellt haben. Sollten Sie keinen Computerraum zur Verfügung haben, können die Aufnahmen auch ohne Schnitt angehört und diskutiert werden.

Thema: Beleidigung

Ein seltsames Gefühl – Der Umgang mit Komplimenten/Beleidigungen

Zeit: ca. 20-30 Min.

Material: je einen Zettel und einen Stift pro Person

Arbeitsform: Sitzkreis

Als Pascha und Lucky herausfinden, dass ihr Trainer schwul ist, gehen sie nicht gerade behutsam mit ihm um. Die meisten Beleidigungen und Diskussionen geschehen zwar hinter seinem Rücken, dennoch ist dieses Verhalten alles andere als vorbildlich (Das wird den beiden Raubkatzen auch gegen Ende des Hörspiels selbst klar). Noch schlimmer wiederum ist der Trainer selbst, der kein Blatt vor den Mund nimmt und mehr als deutlich seine Meinung über Schwule preisgibt (Hören Sie hierzu Track 10). Gesetzestechnisch ist im realen Leben die Würde eines jeden Menschen unantastbar. Doch ist das im Alltag tatsächlich so? Als Ausgangsbasis finden Sie hier noch einmal den Gesetzesauszug „Artikel 1 des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland“:

„Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“

Auch in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen steht die Menschenwürde an oberster Stelle (Artikel 1 der UN-Menschenrechtscharta):

„Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.“

1. Besprechen Sie in der Klasse, ob die oben genannten Gesetzesartikel auch in Wirklichkeit/im Alltag eingehalten werden. Wird die Würde jedes Menschen gewahrt? Wie wird mit der Würde des Menschen im Hörspiel umgegangen?
2. Teilen Sie den Schüler/-innen je einen Zettel und einen Stift aus und bitten Sie sie ein Kompliment für den/die linke/n Nachbar/-in darauf zu schreiben. Sie wiederum bereiten wäh-

renddessen (oder auch schon vor Beginn dieser Methode) ein paar allgemeine Beleidigungen auf Zetteln vor.

3. Die Zettel werden nun an die Bestimmungsperson weitergegeben und nacheinander der Klasse vorgelesen. Wie fühlt man sich nach Erhalt dieses Kompliments?
4. Im nächsten Schritt lesen Sie nun einige der vorbereiteten Beleidigungen vor. Wie fühlt man sich, wenn man so einen Satz gesagt bekommt?
5. Überlegen Sie sich gemeinsam, wie man im Fall einer Beleidigung vorgehen kann? Was kann man tun? Sollte man sich wehren? Sollte man es akzeptieren? Sollte man es ignorieren? Die Palette ist breit.

Bashing, Hate-Speech, Shitstorm, Trolling

Zeit: ca. 90 Min.

Material: Computerraum mit Internetverbindung / mehrere Laptops mit Internetverbindung, Tonpapier für Plakate, dicke Filzstifte

Arbeitsform: Sitzkreis

Auch im Internet gewinnt das gegenseitige Beleidigen immer mehr an Bedeutung. Das hat unterschiedliche Gründe.

1. Diskutieren Sie in der Klasse, woran es liegen kann, dass viele Menschen immer stärker die Sozialen Netzwerke für Beleidigungen nutzen? – Hier einige Gründe für die Erleichterung der Diskussion: Die Beleidigung kann von mehr Personen gesehen werden, als wenn man sie sich Face-to-Face beleidigt, und stellt die Person entsprechend noch stärker an den Pranger. Es ist einfacher Beleidigungen zu verfassen, die man einer Person nicht direkt ins Gesicht sagen muss, sondern per Nachricht schicken kann. Oftmals werden solche Beleidigungen auch deshalb weitergeführt, weil man die Reaktion des Opfers nicht sehen kann. Oft können die Nutzer sogar anonym handeln, sprich das Opfer weiß nicht mal von wem es beleidigt wurde.



Bildquelle:
<http://www.ulrichhub.de/category/hoerspiel/>

2. Es existieren unterschiedliche Formen an Beleidigungen im Internet, darunter das sogenannte „Bashing“, die „Hate-Speech“, der „Shitstorm“ und „Trolling“. Um sich mit diesen Begriffen näher auseinanderzusetzen, bilden Sie insgesamt acht Gruppen (à 3 bis 4 Personen) und lassen Sie sie im Internet zu den einzelnen Begriffen recherchieren. Welche Bedeutung hat der Begriff? Was steckt dahinter? Wie kann man sich gegen diese Form der Beleidigung wehren?

Gibt es aktuelle Beispiele, die eine solche Form der Beleidigung zeigt? Jede Gruppe übernimmt dabei einen Begriff (die Begriffe werden doppelt, sprich mit zwei Gruppen belegt).

3. Die Gruppen stellen sich die Begriffe und ihre Ergebnisse gegenseitig vor. Diskutieren Sie anschließend gemeinsam, wo die Unterschiede liegen. Wann wird welche Form der Beleidigung, nach Ansicht der Schüler/-innen, eingesetzt?

Ein aktuelles Thema als Gesprächsanlass

Zeit: ca. 20 Min.

Material: Tweets aus dem Materialteil (angehängte Kopiervorlage)

Arbeitsform: Sitzkreis / am Platz

Gerade im derzeitigen Zeitgeschehen kommen Hass-Nachrichten immer öfter vor. Ein aktuelles Beispiel entstand mit dem Vorfall in Heidelberg, wobei ein Mann mit einem Auto mehrere Passanten angefahren hat (Stand: 25.02.2017). Im Anhang finden Sie einige Auszüge der geposteten Hass-Tweets, die Grundlage einer Diskussion werden können.

Blog-Verhaltensregeln

Zeit: ca. 30 Min.

Material: Papier, Stifte

Arbeitsform: Kleingruppenarbeit

Die Schüler/-innen stellen sich einmal vor, Sie würden einen interaktiven Blog gründen. Auf diesem werden regelmäßig aktuelle Themen präsentiert, die von den Leser/-innen kommentiert und diskutiert werden sollen. Für diesen Blog müssen aber Verhaltensregeln erarbeitet werden, um ein friedliches und ordentliches Miteinander zu ermöglichen und Hass-Kommentare zu vermeiden. Lassen Sie die Schüler/-innen Kleingruppen bilden (ca. drei bis vier Personen pro Gruppe) und entsprechende Kommentarregeln festhalten. Dabei ist es wichtig, dass sich die Gruppe in unterschiedliche Situationen hineinversetzt und diese als Basis für ihre Regeln nutzt. Sollte ein Internetzugang zur Verfügung stehen, kann im zweiten Teil der Aufgabe auch im Internet nach weiteren Regeln recherchiert werden.

Thema: Rollenbilder und falsche Vorurteile

Rollenbilder in den Medien

Zeit: Vorarbeit ca. 20 Min., Teil 2 als Hausaufgabe, Besprechung im Anschluss ca. 20 Min.

Material: Lautsprecher, CD „Ein Känguru wie Du“ Track 4 und 13

Arbeitsform: am Platz

Schon von klein auf, wachsen wir mit stereotypen Rollenbildern: Die wunderschöne, meist blonde Prinzessin sucht ihren Prinzen, aus dem hässlichen Entlein wird ein zauberhafter Schwan, jede Geschichte hat ein Happy End, Männer sind stark, können Dinge reparieren, sind technisch begabt, etc., Frauen können gut kochen, sind kreativ und handwerklich begabt... Die Kette an Aufzählungen könnte unendlich weitergeführt werden. Schauen wir uns aber die gegenwärtige und reale Welt an, stellen wir fest, dass diese Rollenbilder längst überholt sind und einen starken Wandel durchmachen.

Zum Einstieg in dieses Thema und als erste Diskussionsbasis können Sie der Klasse die folgende Karikatur zeigen:



Auch im Hörspiel kommt die Sprache immer wieder auf stereotype Rollenbilder und falsche Vorurteile. Während beispielsweise in Track 4 „typische“ Merkmale eines Homosexuellen gefunden werden, müssen die beiden Raubkatzen Pascha und Lucky in Track 13 feststellen, dass eine Prinzessin (und damit ihr erdachtes Rollenbild) nicht immer blond, schön und jung sein muss. Hören Sie sich gerne gemeinsam noch einmal diese beiden Tracks an und diskutieren Sie im Anschluss das Gehörte.

Hausaufgabe: Geben Sie den Schüler/-innen die Hausaufgabe auf, sich Zuhause Gedanken zum Thema „Vorurteile und Rollenbilder“ zu machen und einmal ganz genau hinzuschauen. So können die Jugendlichen beispielsweise ihre Lieblingsfernsehsendung unter diesem Blickwinkel analysieren (Wie wird die Frau dargestellt? Wie der Mann? Sind die Rollenbilder realitätsnah? Mit

© Dagmar Geisler

https://www.researchgate.net/profile/Marita_Kampshoff/publication/303471016/viewer/AS:365274755813378@1464099696942/background/25.png

welchen Vorurteilen wird gespielt?), oder auch im Internet recherchieren welche Vorurteile es im Allgemeinen gibt. Sie können außerdem die Personen in ihrem nahen Umfeld (z.B. Familie) befragen, wie sie die Rollenbilder sehen und was sie darüber denken.

Die gesammelten Erfahrungen und Beobachtungen werden schließlich im Unterricht thematisiert. Was haben die Schüler/-innen herausgefunden? Wie sind ihre Lieblingsfernsehsendungen aufgebaut? Wie wird im Internet mit Vorurteilen umgegangen? Was denkt die Familie zum Thema „Rollenbilder und Vorurteile“?

Ausstieg

Spiel

- Wer wird Superhörer/-in?

Zeit: ca. 20 Min.

Material: Arbeitsblatt „Wer wird Superhörer/-in?“

Verteilen Sie, nachdem das Hörspiel „Ein Känguru wie Du“ angehört wurde, das Arbeitsblatt an die Schüler/-innen mit der Aufgabe, das darauf abgebildete Quiz zu lösen. Können sie alle Fragen beantworten?

Ohrenspitzer

Seit 2003 bringt das Ohrenspitzer-Projekt Kinder im Alter zwischen drei und 14 Jahren mit interessanten Hörspielen, aktiver Hörspielgestaltung und der Bedeutung des bewussten Zuhörens in Berührung. Ohrenspitzer wird von der Stiftung MedienKompetenz Forum Südwest (MKFS) – einem Gemeinschaftsprojekt der Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg (LFK), der Landeszentrale für Medien und Kommunikation Rheinland-Pfalz (LMK) und des Südwestrundfunks (SWR) – gefördert. Weitere Informationen unter www.ohrenspitzer.de.

Allerbeste Freunde

Höre dir die einzelnen Tracks an und notiere in eigenen Worten, wie sich die Freundschaft zwischen Pascha, Lucky und Django entwickelt. Achte dabei auf alle drei Charaktere.

Track 6 – Pascha und Lucky lernen Django kennen

Was denken die Charaktere voneinander?

Pascha: _____

Lucky: _____

Django: _____

Track 7 – Pascha und Lucky finden heraus, dass Django schwul ist

Was denken die Charaktere voneinander?

Pascha: _____

Lucky: _____

Django: _____

Track 8 – Pascha und Lucky haben einen Sinneswandel

Was denken die Charaktere voneinander?

Pascha: _____

Lucky: _____

Django:

Track 11 – Pascha und Lucky lernen den Beschützerinstinkt kennen

Was denken die Charaktere voneinander?

Pascha:

Lucky:

Django:

Hass-Tweets im Internet

1. *Nutzer:* "...He's a fucking Muslim. Fuck the lot of them out of the West." (etwa: Er ist ein verfluchter Muslim. Sie sollen sich aus dem Westen verpissen.)
Polizei Mannheim: "WTF are you talking about?" (Über was zum Teufel reden Sie?)
2. *Nutzer:* "EIL: Laut Freunden bei der Polizei ist der angeschossene Täter von #Heidelberg ein sogenannter #Flüchtling"
Polizei Mannheim: "Nö, ist er nicht."
3. *Nutzer:* "Wie sieht der Täter aus was für Herkunft hat der Täter? Erzählen Sie die ganze Wahrheit oder halten Sie ihr Maul."
Polizei Mannheim: "Gute Kinderstube vergessen oder nie genossen? Alles zu seiner Zeit, sprich, wenn die Ermittlungen so weit sind."
4. *Nutzer:* "Verstärkte Abschiebung muss von allen Bundesländern eingehalten werden ! Kein weiterer Zuzug !)"
Polizei Mannheim: "Was willst Du uns mit diesem Tweet sagen? By the way: Keine Leerzeichen vor dem Ausrufezeichen!!!"
5. *Nutzer:* "You should know how the person looks at the very first stages of the investigation. #Heidelberg" (Sie sollten schon zu Beginn der Ermittlungen wissen, wie die Person aussieht.)
Polizei Mannheim: "What does the look of a person state" (Was sagt das Aussehen über eine Person aus?)
6. *Nutzer:* "VIDEO #Anschlag - Muslimische Terrorist rast in #Heidelberg mit Auto in Menschenmenge #islam #Terror #deutschland"
Polizei Mannheim: "Wie kommst du drauf?"

(dpa) / (tig)

Quelle: <https://www.heise.de/newsticker/meldung/Polizei-geht-hart-gegen-beleidigende-Tweets-nach-Todesfahrt-von-Heidelberg-vor-3635035.html>

Wer wird Superhörer/-in?

Erinnerst du dich noch an die Einzelheiten aus dem Hörspiel „Ein Känguru wie Du“? Teste es doch einfach aus. Im Folgenden siehst du 5 Fragen mit jeweils 3 Antwortmöglichkeiten. Eine oder mehrere davon sind richtig. Weißt du welche?

1) Raubkatzen haben Angst vor Wasser. Pascha und Lucky auch?

- a) Ja, aber nur bis man ihnen etwas anderes einredet.
- b) Nein, denn Raubkatzen haben Angst vor Feuer.
- c) Nein, denn Pascha und Lucky sind nicht wie andere Raubkatzen.

2) Warum hauen die beiden Raubkatzen von ihrem Trainer ab?

- a) Weil er Vorurteile gegenüber den Raubkatzen hat.
- b) Weil sie glauben, er sei schwul.
- c) Weil sie Vorurteile gegenüber ihrem Trainer haben.

3) Warum wollen sich Pascha und Lucky mit Django anfreunden?

- a) Weil er anders ist als ihr Trainer.
- b) Weil er ein richtiger Kerl ist.
- c) Weil er richtig tolle Sachen machen kann.

4) Warum zerreißt der Trainer Djangos Artistenvertrag?

- a) Weil er Schwule nicht leiden kann.
- b) Weil er keinen passenden Stunt für das Känguru kennt.
- c) Weil er entdeckt, dass Django ein Boxer ist.

5) Wer rettet am Ende die Vorstellung?

- a) Der Trainer, Django und Pascha
- b) Pascha, Lucky und der Trainer
- c) Django, Pascha und Lucky

Lösungen beim Kopieren bitte abdecken: 1a, 2b und c, 3 a,b und c, 4a, 5c